Nachweis der biologischen Wirkungen des NELYA-Standort-Entstörer*DUO

anhand der geopathogenen Zone (sog. Erdstrahlen) nach Dr. med. Manfred Curry (sog. Currygitter) und einer elektromagnetischen Strahlung von 1.960 Mikrowatt/m² (µW/m²) im Hochfrequenzbereich.

Die biologische Wirksamkeit wird durch elektrische Leitwertmessungen an den Meridianendpunkten überprüft und nachgewiesen. Leitwertmessungen werden in der medizinischen Diagnostik und auch bei wissenschaftlichen Studien eingesetzt. So z. B. bei der sog. Bergsmann-Studie „Risikofaktor Standort“ und der Studie des Europäischen Zentrums für Umweltmedizin (EZU) zum Nachweis geopathogener Zonen und den von ihnen verursachten biologischen Regulationsstörungen.

Das Testverfahren: Durch ein Bioresonanz- oder EAV-Gerät wird ein schwacher elektrischer Gleichstrom auf den Körper übertragen. Dabei sind auf den Körpermeridianen, den Leiterbahnen des Körpers, elektrische Leitwerte messbar. Bei dem verwendeten Gerät wird der Strom bei den Probanden so reguliert, dass auf dem Meridian-Endpunkt „Lymphe“, am Daumen, ein Leitwert von 80 (Referenzwert) gemessen wird, unter Einwirkung einer am Teststandort vorhandenen geopathogenen Zone.

*Daraufhin werden an allen zehn Meridianendpunkten der Hand die elektrischen Leitwerte gemessen. Messwerte, die mehr als 20 Punkte vom Referenzleitwert (80) abweichen, weisen auf eine Regulationsstörung des getesteten Meridiansystems hin. Danach wird der Nelya-Standort-Entstörer*DUO aufgestellt und die Messungen werden wiederholt.*

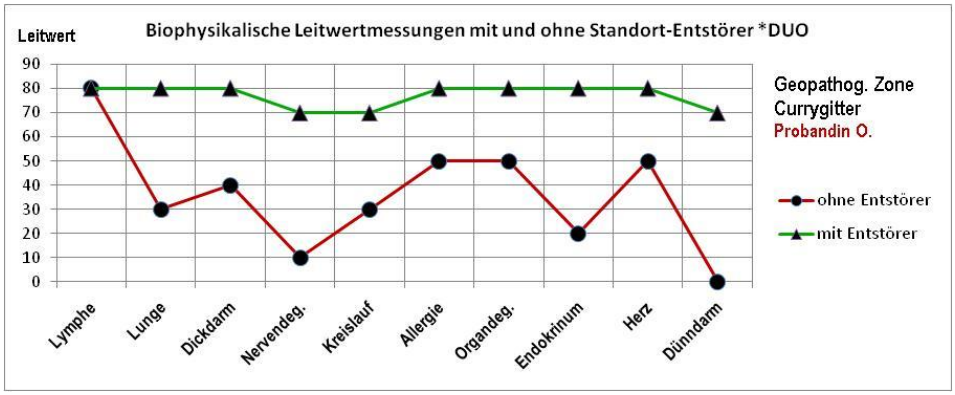
*Standort-Entstörer*DUO mit Standfuß (Anwendungsbeispiel)*

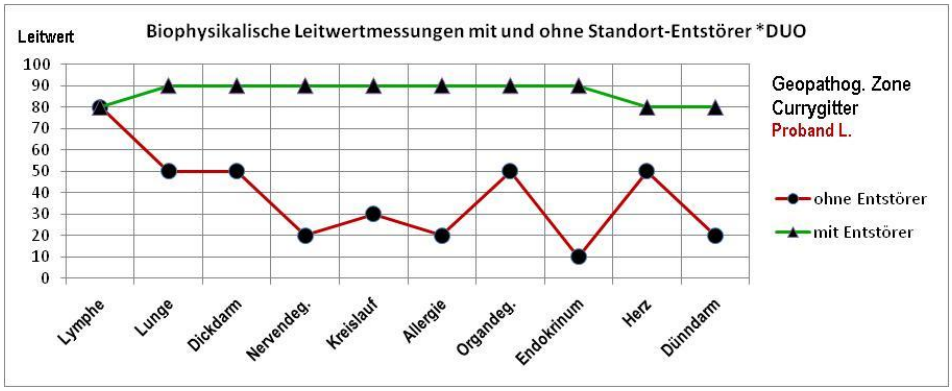
*Die Messergebnisse zeigen, dass durch den Nelya-Standort-Entstörer*DUO die Regulationsstörungen weitgehend ausgeglichen werden können. Liegen jedoch chronische Störungen vor, die nicht durch geopathogene Zone oder elektromagnetische Störfelder hervorgerufen werden, wie bei Proband H. und Probandin T. im Meridiansystem „Endokrinum“, können diese auch nicht durch den Nelya-Standort-Entstörer*DUO beseitigt werden.*

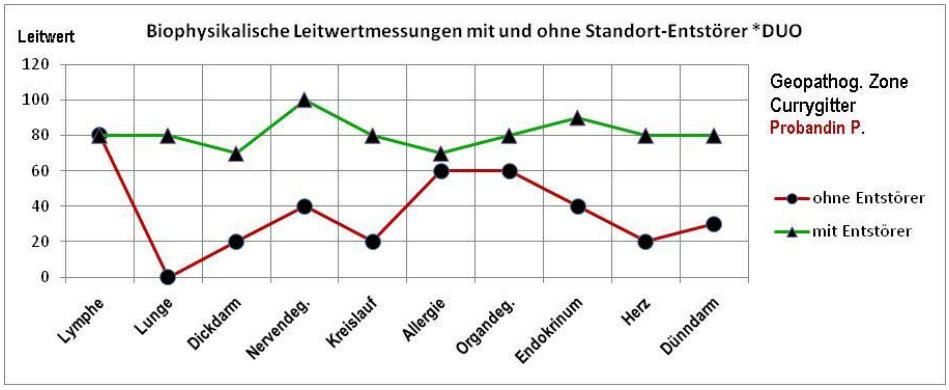
Da zwischen den beiden Testungen, mit und ohne Entstörer, nur wenige Minuten lagen, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Messwerte der Probanden bei einem längeren Aufenthalt im Wirkungsfeld des Entstörers noch weiter verbessern.

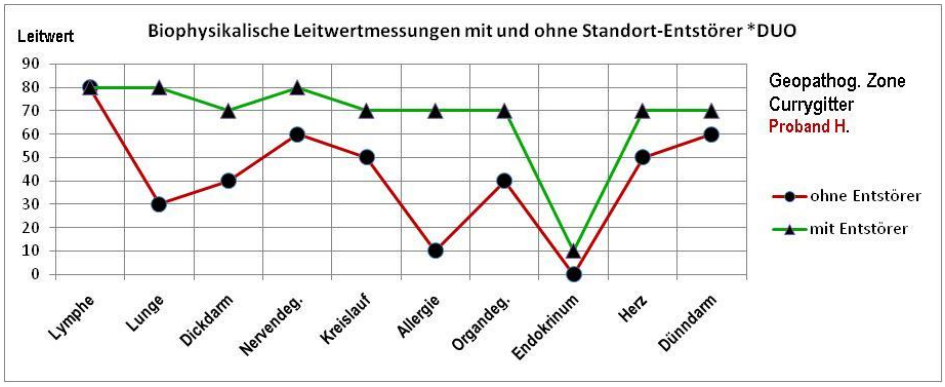
Abschnitt 1:

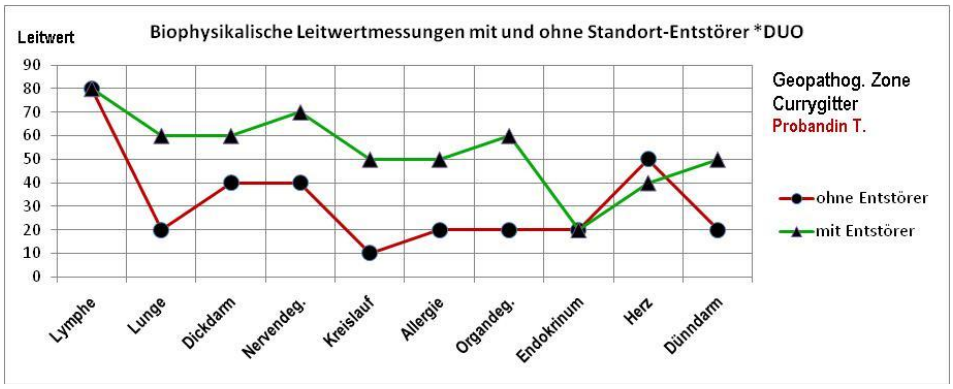
Test mit Einwirkung einer geopathogenen Zone nach Dr. med. Manfred Curry (Currygitter)











Die Probandin hatte eine vorangehende Erkältung noch nicht ganz auskuriert.

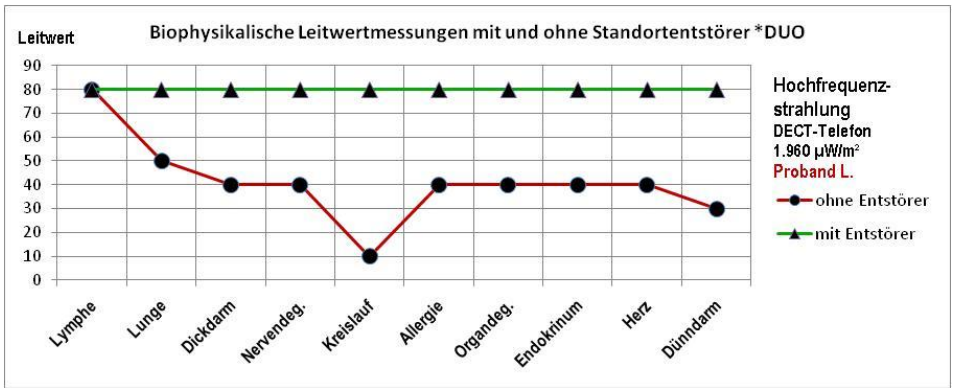
Fazit der geopathologischen Testungen:

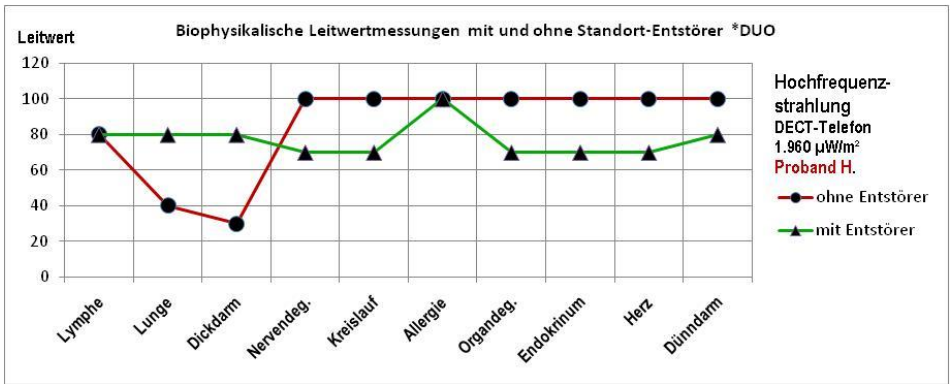
Bei allen getesteten Probanden bewirkt die Einwirkung des geopathogenen iStörfeldes auf den Körper hypofunktionelle[1] Regulationsstörungen. Die Leitwerte sind auf den meisten Meridiansystemen deutlich erniedrigt. Durch den Einsatz des Nelya-Standort-Entstörers*DUO verändern sich die Leitwerte in den Normalbereich.
Bei Proband H. liegt beim Meridian „Endokrinum“[2] eine Störung vor, deren Ursache nicht die geopathogene Zone ist. Diese Störung kann deshalb auch nicht vom Nelya-Standort-Entstörer*DUO beseitigt werden.
Gleiches trifft auch auf Probandin T. zu, bei der eine gesundheitliche Vorbelastung vorliegt. Auch hier kann der Nelya-Entstörer*DUO nur den Anteil der Störungen ausgleichen, der durch die geopathogene Zone verursacht ist.

Abschnitt 2:

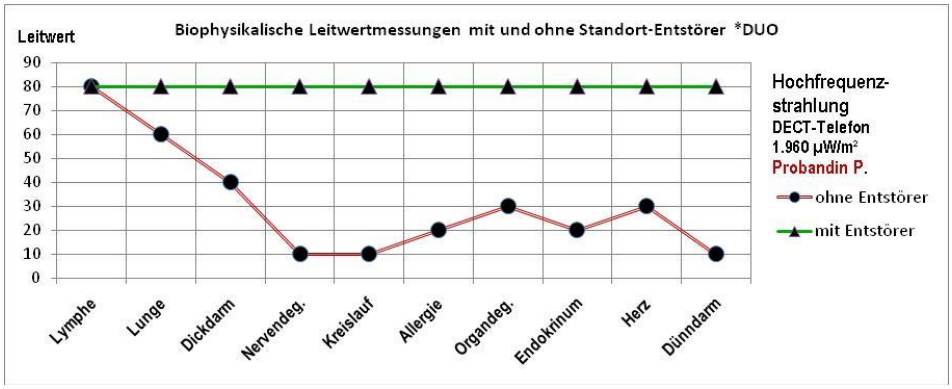
Test bei Einwirkung von Hochfrequenzstrahlung (Elektrosmog), Feldstärke 1.960 µW/m²

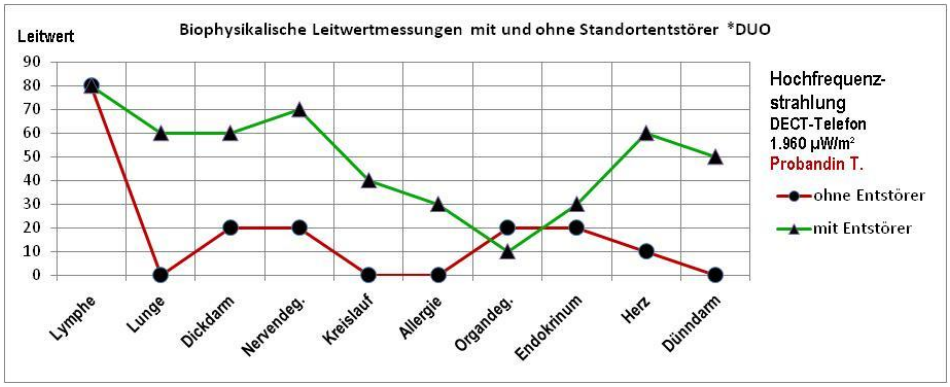
Bei der verwendeten Exposition von Hochfrequenzstrahlung mit 1.960 Mikrowatt pro Quadratmeter (µW/m²) handelt es sich um eine vergleichsweise hohe Feldstärke. Umweltmedizinische Untersuchungen bilden die Grundlage der Baubiologischen Richtwerte, nach denen Schlafstörungen bei elektrosensiblen Personen bereits bei 5 µW/m² eintreten können.
Professor Gerard Hyland, Wissenschaftsdirektion des Europäischen Parlaments, fordert einen Vorsorgewert von 100 µW/m². Der Biophysiker Dr. Lebrecht von Klitzing bewertet bereits eine Strahlungsbelastung von 100 µW/m² als bedenklich hohen Wert.



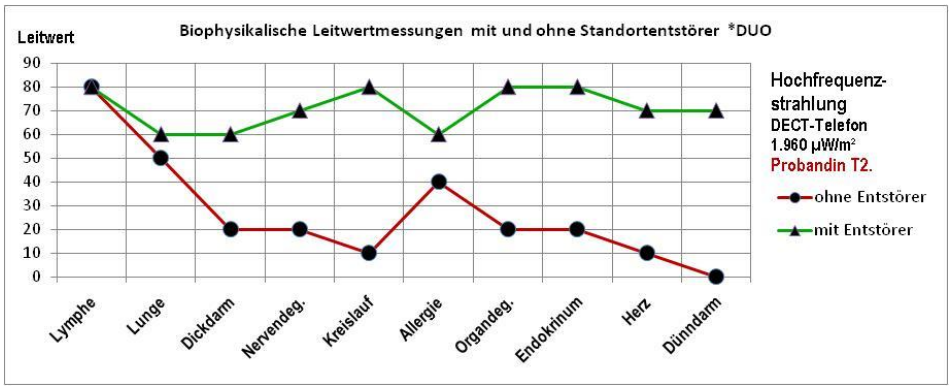


[1] *hypofunktionell = Unterfunktion*
[2] *Endokrinum = Drüsen*





Die Probandin hatte eine vorangehende Erkältung noch nicht ganz auskuriert.



Fazit der elektropathogenen Testungen:

Bei Proband L und Probandin P können die Meridiansysteme durch Einsatz des Nelya-Standort-Entstörers*DUO in den Normalbereich reguliert werden. Was den Rückschluss zulässt, dass die Merdianstörungen nahezu ausschließlich durch die Elektrosmogbelastung verursacht wurden.

Bei Proband H und Probandin T2 liegen die Ausgleichswerte innerhalb des Toleranzbereichs. Dieser beträgt, ausgehend vom Referenzleitwert 80, 20 Einheiten nach oben und unten.

Bei Probandin T. sind die Leitwerte auch ohne Elektrosmog Einwirkung aufgrund einer vorangehenden Erkältung nicht im Normalbereich, so dass durch den Nelya-Standort-Entstörer*DUO nur der elektrosmogbedingte Anteil der gestörten Regulation ausgeglichen werden kann.